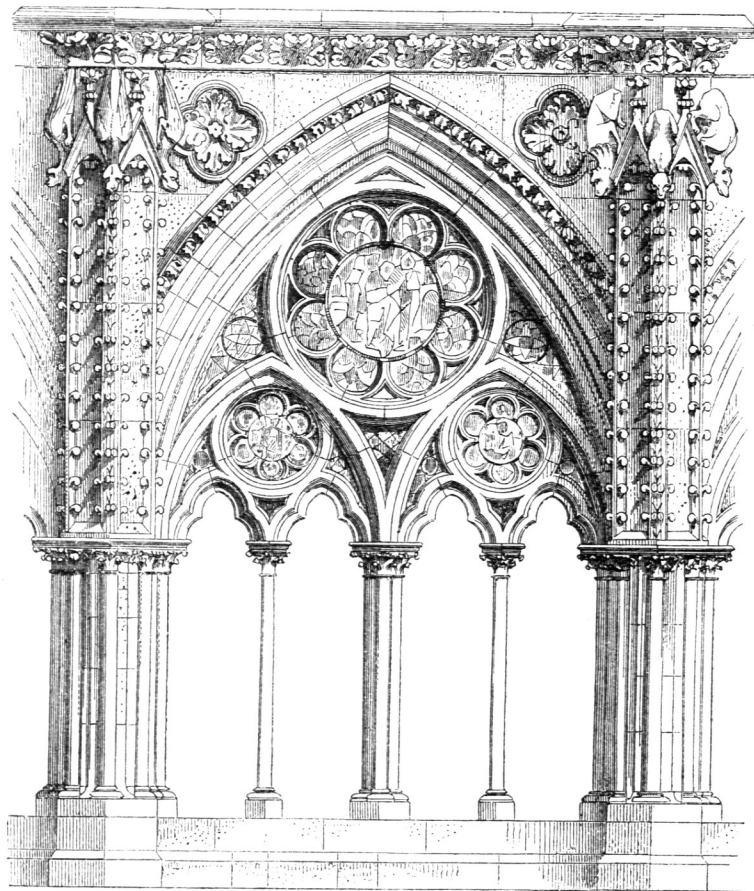


auch keinen Anstand genommen, in Zwettl das große Bogenfeld zwischen dem oberen und den mittleren Bogen durch eine große Rosette zu durchbrechen; in Aachen aber hat man dort einen Vierpaß-Durchbruch angelegt und die beiden unteren Bogenfelder ebenfalls durch Vierpässe durchbrochen. Man brauchte also nur noch die übrig bleibenden Zwickel ebenfalls zu durchbrechen, und die Bildung der Maßwerke war fertig. Diese Consequenz wurde zuerst in Frankreich gezogen, vielleicht schon, bevor die Gänge zu Aachen und Zwettl ausgeführt sind; denn gleich-

Fig. 194.

Vom Kreuzgang des Klosters zu *Saint-Jean-des-Vignes*<sup>148)</sup>. $\frac{1}{50}$  n. Gr.

zeitig mit der Architektur dieser Gangfenster entwickelte sich auch jene der Kirchenfenster, und wir finden da das tonangebende Frankreich Deutschland voraus, welches mit einer gewissen Energie die Formen fest hielt, die sich im XII. Jahrhundert bei uns zu großer Harmonie entwickelt hatten. Man ließ daher in Deutschland die neue französische Constructionsweise und Formenentwicklung nur allmählich zu und bildete so einen Mischstil aus, welcher seine eigenen großen Reize hat, wie gerade die Fenster-Architekturen der Gänge zu Zwettl und Aachen und so manches andere Beispiel, welches wir noch hätten anführen können, zeigen.

<sup>148)</sup> Nach: VIOLLET-LE-DUC, a. a. O., Bd. 3. Paris 1869. S. 445.